

Analyse von Unfallhergängen in der Branche Handel und Warenlogistik, die zu einer Verletzung junger Beschäftigter führten

Kai-Michael KLEINLERCHER, Mareike DIERCKS

*Fakultät Psychologie, Arbeitsgruppe „Wissen-Denken-Handeln“, TU Dresden
Chemnitzer Str. 46, 01187 Dresden*

Kurzfassung: Pietrzyk et al. (2018) berichten ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle bei jungen Beschäftigten (unter 25 Jahre), in der Branche Handel und Warenlogistik. Ziel ist die Identifikation von Ansatzpunkten für Maßnahmen, durch die Arbeitsunfällen von jungen Beschäftigten vorgebeugt werden kann. Die Unfallhergänge von jungen Beschäftigten wurden anhand der Unfalldokumentation der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (n = 3722) deskriptiv aufbereitet und den Unfallhergängen von Beschäftigten ab 25 Jahre gegenübergestellt. Diskutiert werden Schwerpunkte für die Präventionsarbeit.

Schlüsselwörter: Jugendarbeitsschutz, Arbeitsunfälle, Unfallprävention, Handel

1. Einleitung

Pietrzyk et al. (2018) berichten ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfällen bei jungen Beschäftigten (unter 25 Jahre) in der Branche Handel und Warenlogistik. Dieser Befund zeigt einen besonderen Präventionsbedarf auf, gibt jedoch keine Hinweise auf Ansatzpunkte für Maßnahmen zur Senkung des Unfallrisikos von jungen Beschäftigten. Ansatzpunkte für Präventionsmaßnahmen können identifiziert werden, indem analysiert wird, welche Merkmale Unfallhergänge besonders häufig aufweisen. Fragestellung 1 lautet daher: Welche Merkmale weisen Unfallhergänge, die zu einer Verletzung junger Beschäftigter in der Branche Handel und Warenlogistik führen, besonders häufig auf?

Sollen Hinweise auf mögliche Besonderheiten bei Unfallhergängen, die zu einer Verletzung junger Beschäftigter führen, erlangt werden, ist eine Gegenüberstellung mit den Merkmalen der Unfallhergänge älterer Beschäftigter (ab 25 Jahre) zielführend. Daraus leitet sich Fragestellung 2 ab: Unterscheiden sich die Merkmale der Unfallhergänge junger Beschäftigter von den Merkmalen der Unfallhergänge älterer Beschäftigter in der Branche Handel und Warenlogistik?

2. Methode

Die Fragestellungen wurden anhand einer Sekundärdatenanalyse bearbeitet. Datengrundlage war eine Zufallsstichprobe der Dokumentation aller Arbeitsunfälle im Zuständigkeitsbereich der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik für 2015 (n = 3722).

Für jeden dokumentierten Arbeitsunfall sind u. a. vier Variablen kodiert, die den Unfallhergang beschreiben:

1. die „Spezifische Tätigkeit“: die Tätigkeit, die vom Opfer unmittelbar vor dem Unfall ausgeübt wurde (z. B. Transportieren (Tragen) einer Last durch eine Person)
2. die „Abweichung“: das letzte vom normalen Ablauf abweichende Ereignis, das zum Unfall führte (z. B. Ausgleiten oder Stolpern mit Sturz)
3. der „Gegenstand der Abweichung“: der wichtigste Gegenstand, der mit dem vom normalen Ablauf abweichenden Ereignis zusammenhängt (z. B. Handwerkzeuge – nicht kraftbetrieben – zum Sägen)
4. der „Kontakt“: der Kontakt durch den das Opfer verletzt wurde (z. B. Kontakt mit scharfem Gegenstand).

Des Weiteren sind zu jedem dokumentierten Arbeitsunfall Alter und Beruf (gemäß ISCO-HV) der verletzten Person angegeben. Aus der Variable Alter wurden zwei Untersuchungsgruppen gebildet: Beschäftigte unter 25 Jahre und Beschäftigte ab 25 Jahre. Da die Gefährdungssituation am Arbeitsplatz stark über Berufsgruppen variiert und Berufsgruppen gut identifizierbare Zielgruppen für die Akteure des Arbeitsschutzes sind, wurden die Untersuchungsgruppen zusätzlich nach Berufsgruppen differenziert. Die Berufsgruppen „Kaufmännische Berufe und Verkäufer“ und „Lagerarbeiter und Transporteure“ können als typisch für bei der BGHW versicherte Unternehmen betrachtet werden. 71 % der Fälle der Unfalldokumentation konnten einer dieser Berufsgruppen zugeordnet werden. Für die nach Beruf und Alter differenzierten Untersuchungsgruppen wurden die Häufigkeitsverteilungen der Variablen zum Unfallhergang berechnet und grafisch einander gegenübergestellt.

3. Ergebnisse

Das Format des vorliegenden Beitrags lässt einen detaillierten Bericht nur für Teilergebnisse zu. Präsentiert werden Teilergebnisse der Berufsgruppe „Kaufmännische Berufe und Verkäufer“. Die Auswertung der Variablen „Spezifische Tätigkeit“ und „Gegenstand der Abweichung“ wird präsentiert, da die Ausprägungen dieser Variablen am ehesten als konkrete Ansatzpunkte für Präventionsmaßnahmen interpretiert werden können. Je Variable werden die fünf häufigsten Ausprägungen berichtet. Die fünf häufigsten Ausprägungen der Variable „Spezifische Tätigkeit“ beschreiben 94,4 % der Fälle der jüngeren Stichprobe (204 Fälle bei $n = 214$) und 93,8 % der Fälle der älteren Stichprobe (886 Fälle bei $n = 944$). Die fünf häufigsten Ausprägungen der Variable „Gegenstand der Abweichung“ beschreiben 49,0 % der Fälle der jüngeren Stichprobe (106 Fälle bei $n = 214$) und 47,3 % der Fälle der älteren Stichprobe (447 Fälle bei $n = 944$).

Bzgl. Fragestellung 1 ist Abbildung 1 zu entnehmen, dass sich über die Hälfte (54,6 %) der Unfälle von Beschäftigten unter 25 Jahren in der Berufsgruppe „Kaufmännische Berufe und Verkäufer“ bei der Fortbewegung durch Körperkraft (z. B. Gehen, Hinaufsteigen) ereigneten. Bei diesen Unfällen erfolgte in 21,3 % der Fälle ein Transport von Hand. Auch die manuelle Handhabung von Gegenständen (21,8 %) und die Arbeit mit Handwerkzeugen (10,2 %) sind bedeutsam.

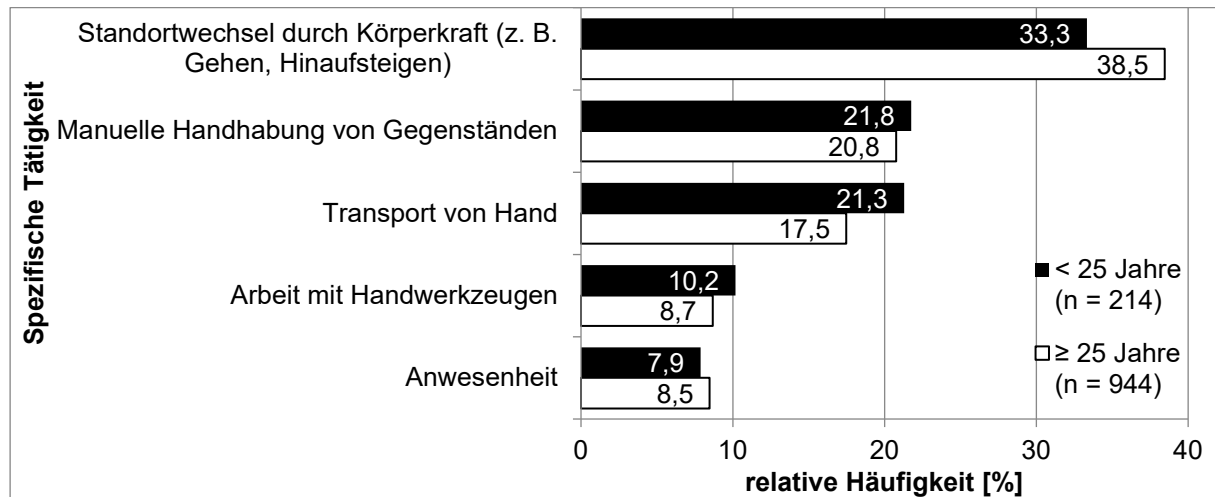


Abbildung 1: Die fünf häufigsten spezifischen Tätigkeiten bei Unfallereignis in der Berufsgruppe Kaufmännische Berufe und Verkäufer nach Alter

Unter den fünf häufigsten Gegenständen, die mit der Abweichung vom normalen Arbeitsablauf zusammenhängen, werden bauliche Gegebenheiten angeführt (Flächen zu ebener Erde (10,6 %), Treppen und Laderampen (7,4 %), Lasten die per Hand bewegt wurden (12,0 %) sowie eingelagerte Produkte (10,2 %). Als einzige Arbeitsmittel werden Handwerkzeuge zum Schneiden (8,8 %) angeführt (Abbildung 2).

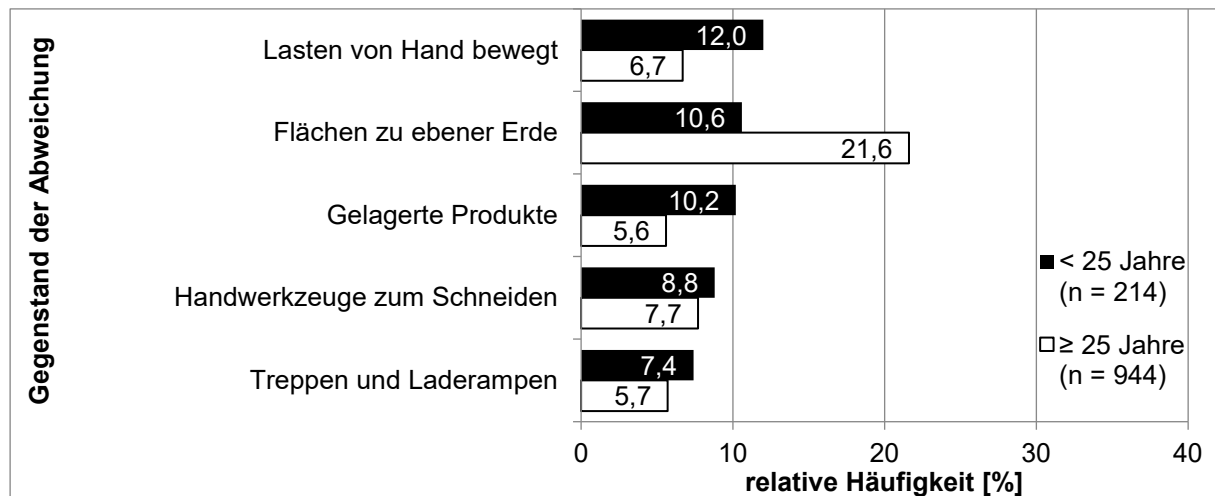


Abbildung 2: Die fünf häufigsten Gegenstände der Abweichung bei Unfallereignis in der Berufsgruppe Kaufmännische Berufe und Verkäufer nach Alter

4. Diskussion

Die Auswertung der Variable spezifische Tätigkeit gibt einen deutlichen Hinweis darauf, dass ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit zum Schutz der unter 25-Jährigen in der Berufsgruppe „Kaufmännische Berufe und Verkäufer“, die Fortbewegung durch Körperkraft – mit und ohne getragene Last – sein sollte. Die Präventionsarbeit in diesem Schwerpunkt könnte bspw. auf die Barrierefreiheit von Betriebswegen oder auf den Einsatz von Hilfsmitteln beim Transport von Lasten abzielen. Die Prävention von Zeit- und Leistungsdruck (der mit schnellen und unachtsamen Bewe-

gungen assoziiert sein könnte) könnte ebenfalls wirksam sein, um Stürzen und Zusammenstoßen auf Betriebswegen vorzubeugen. Ein weiterer Schwerpunkt für die Präventionsarbeit ist aus der Beobachtung abzuleiten, dass die Arbeit mit Handwerkzeugen eine Tätigkeit ist, die mit 10 % der Unfälle in Verbindung steht und in 8,8 % der Unfälle ein Handwerkzeug zum Schneiden bedeutsamer Gegenstand im Laufe des Unfallhergangs war. Handwerkzeuge zum Schneiden kommen in der betrachteten Berufsgruppe bspw. beim Öffnen angelieferter Waren oder beim Zubereiten von Auslegeware im Verkaufsbereich Nahrungsmittel zum Einsatz.

Die Interpretation der Ergebnisse zum Vergleich der Merkmale der Unfallhergänge zwischen den Altersgruppen gestaltet sich schwierig. Zum einen, da beim direkten Vergleich der relativen Häufigkeiten für eine bestimmte Merkmalsausprägung (z. B. „Gelagerte Produkte“: Beschäftigte unter 25 = 10,2 % und Beschäftigte ab 25 = 5,6 %) zu berücksichtigen ist, dass die Prozentangabe für die jeweilige Gruppe immer auch durch die Häufigkeitsverteilung der Gruppe für das gesamte Merkmal beeinflusst wird. Zum anderen, da keine kritischen Werte bzgl. der Bedeutsamkeit von Unterschieden vorliegen. Die grafische Gegenüberstellung der Häufigkeitsverteilungen (5 häufigste) für die Variable Spezifische Tätigkeit legt nahe, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Altersgruppen bestehen. Die Betrachtung der Variable Gegenstand der Abweichung gibt einen Hinweis darauf, dass Flächen zu ebener Erde für das Unfallgeschehen in der älteren Gruppe wesentlich bedeutsamer sind als in der jüngeren Gruppe. Festzuhalten ist, dass die graphische Gegenüberstellung keine Hinweise darauf gibt, dass die Unfallhergänge von jungen Beschäftigten deutlich häufiger mit einem bestimmten Merkmal in Verbindung stehen, als die Unfallhergänge der älteren Beschäftigten.

5. Literatur

Pietrzyk, U., Kleinlercher, K.-M., Steputat, A. & Seibt, R. (2018), Unfallrisiko unter 18-Jähriger in Groß- und Einzelhandel. In Trimpop, R. et al., Psychologie die Arbeitssicherheit und Gesundheit. Voneinander lernen und miteinander die Zukunft gestalten!. 20. Workshop 2018. Kröning: Asanger.



Gesellschaft für
Arbeitswissenschaft e.V.

Arbeit interdisziplinär analysieren – bewerten – gestalten

65. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

Professur Arbeitswissenschaft
Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme
Technische Universität Dresden

Institut für Arbeit und Gesundheit
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

27. Februar – 1. März 2019

GfA-Press

Bericht zum 65. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 27. Februar – 1. März 2019

**Professur Arbeitswissenschaft, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme,
Technische Universität Dresden;
Institut für Arbeit und Gesundheit, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Dresden**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Dortmund: GfA-Press, 2019
ISBN 978-3-936804-25-6

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Dortmund**

Schriftleitung: Matthias Jäger

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Konferenzband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Konferenzband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Screen design und Umsetzung

© 2019 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de